

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.124.901

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)967/J-NR/2020

Wien, 20.04.2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat DIⁱⁿ Karin Doppelbauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 20.02.2020 unter der Nr. **967/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Maßnahmen der Treibhausgasreduktion zur Erreichung von Klimaneutralität“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- Inwiefern sind landwirtschaftliche Methanemissionen bei der im Regierungsprogramm bis 2022 vorgesehenen Evaluierung einer CO₂-Bepreisung betroffen?

Dem Regierungsprogramm 2020-2024 ist zu entnehmen, dass im zweiten Schritt einer ökosozialen Steuerreform aufkommensneutral klimaschädliche Emissionen wirksam bepreist und Unternehmen sowie Private sektoral entlastet werden sollen. Der Umsetzungsfahrplan zu diesem Schritt wird von einer Taskforce unter der gemeinsamen Leitung des für Klimaschutz zuständigen Ministeriums und des Bundesministeriums für Finanzen erarbeitet.

Zu den Fragen 2 und 5:

- Inwiefern soll der Einsatz von Futterergänzungsmitteln in der Nutztierhaltung zur Emissionsreduktion gefördert werden?
- Inwiefern ist der Einsatz von Rotalgen zur Treibhausgasreduktion geplant?

Die Emissionswirkung und die Tierverträglichkeit von diversen Futterergänzungsmitteln ist Gegenstand von laufenden Untersuchungen an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt (HBLFA) Raumberg-Gumpenstein. Die Ergebnisse werden veröffentlicht und der landwirtschaftlichen Betriebsberatung zur Verfügung stehen.

Studien zeigen, dass der Einsatz von Rotalgen kurzfristig wirksam ist. Zur langfristigen Wirkung liegen dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus derzeit keine einschlägigen Ergebnisse vor. Seit dem Jahr 2019 laufen weitere Untersuchungen dazu.

Zur Frage 3:

- Inwiefern ist eine Umstellung der Haltungform zur Emissionsreduktion geplant?

Die optimale bauliche Gestaltung hinsichtlich der Vermeidung von Treibhausgasemissionen ist derzeit Gegenstand von Untersuchungen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Die in Österreich verbreitete Weidehaltung von Rindern, Schafen und Ziegen ist eine ressourcen- und klimaschonende Grundlandbewirtschaftung. Durch die Weidehaltung der Tiere kommt es zu einer schnellen Trennung von Kot und Harn sowie zu einer beschleunigten Infiltration von Harnstoff in den Boden, wodurch THG-Emissionen, aber auch Luftschadstoffe (Ammoniak) eingespart werden.

Zur Frage 4:

- Inwiefern ist eine Umstellung der eingesetzten Futtermittel zur Treibhausgasreduktion geplant?

In der landwirtschaftlichen Fachberatung nimmt die angepasste Fütterung einen weiter zunehmenden Stellenwert ein. Als Schwerpunkte können beispielsweise die Steigerung der Grundfutterqualität und die Umsetzung der Phasenfütterung, die einen relevanten Aspekt hinsichtlich der Reduktion von Treibhausgasen darstellt, genannt werden. Eine österreichweite Machbarkeit der entsprechenden Futteraufbringung ist Gegenstand von Untersuchungen.

Zur Frage 6:

- Ist eine Reduktion der präventiven Medikation von Nutztvieh mit Antibiotika geplant?

Veterinärmedizinische Aspekte fallen in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedstaaten ist die Anwendung von Antibiotika in Österreich deutlich strenger geregelt. Die präventive Medikation von Nutztvieh ist in Österreich verboten. Nur bei begründeter Diagnose dürfen Antibiotika-Medikamente von der Tierärztin bzw. vom Tierarzt verordnet werden.

Zu den Fragen 7 und 11:

- Welche Pläne gibt es zur Nutzbarmachung des von Nutztvieh ausgestoßenen Methans?
- Welchen Stellenwert hat das von Nutztvieh ausgestoßene Methan im Ausbau- und Unterstützungsprogramm für "grünes Gas"? Wann wird mit der Umsetzung eines entsprechenden Programms begonnen?

Die energetische Nutzung von Methan aus der Vergärung von Gülle und anderen Reststoffen in Biogasanlagen ist Teil der Greening-the-Gas-Initiative. Ein Fokus liegt auf der Einspeisemöglichkeit von Biomethan ins vorhandene Gasnetz. Die Rahmenbedingungen im Energiesektor werden zum aktuellen Zeitpunkt noch definiert. Im Sektor Landwirtschaft laufen Gespräche hinsichtlich Umsetzung im Rahmen der GAP 2020+, konkret betreffend Möglichkeiten und Abgrenzungen zur Umweltförderung im Inland (UFI) unter dem Titel Bioökonomie.

Zur Frage 8:

- Sind Maßnahmen zur Reduktion des Fleischkonsums bzw. Konsums von Milchprodukten geplant?
 - a. Wenn ja, welche Maßnahmen werden geplant?
 - b. Welche Maßnahmen sind zur Umstellung der Marketingpolitik seitens der AMA Marketing im Bereich Fleisch und Milch geplant?
 - c. Inwiefern ist eine Sensibilisierung der österreichischen Konsument/-innen zu dieser Problematik geplant?
 - d. Ist eine Veränderung der Besteuerung von Fleisch- und Milchprodukten geplant?

Die Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten für regionale Wertschöpfung und inländische Qualitätsprodukte ist eine der Hauptaufgaben der AMA-Marketing, die in ihren Informationskampagnen vor allem auch auf die hochwertigen heimischen Lebensmittel hinweist. In ihrer Marketingpolitik bemüht sie sich dabei um eine ausgewogene Darstellung.

Die Ausrichtung von Marketingmaßnahmen liegt im Verantwortungsbereich der AMA-Marketing. Neben der Aufrechterhaltung einer relevanten Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln steht die Selbstverantwortung der mündigen Konsumentinnen und Konsumenten beim Einkauf außer Frage. Eine Veränderung der Besteuerung von Fleisch- und Milchprodukten steht derzeit nicht zur Diskussion.

Zur Frage 9:

- Welche anderen Maßnahmen sind in der Nutztviehhaltung zur Treibhausgasreduktion geplant?

Die österreichische Bundesregierung hat Ende 2019 einen umfassenden und detaillierten Plan zur Erreichung der Klimaziele 2030 an die Europäische Kommission übermittelt. Für den Bereich der Landwirtschaft wurde ein entsprechender quantitativer Treibhausgas-Sektorbeitrag im Rahmen des Klimaschutzgesetzes verankert. Zur Vermeidung von Methan- und Lachgasemissionen in der Landwirtschaft sollen insbesondere ein verbessertes Düngemanagement (einschließlich Einbringung in Biogas-Verwertungsschiene), die Erhaltung von Dauergrünland und entsprechende Anpassungen in der Tierhaltung umgesetzt werden. Insbesondere sollen die Förderung klimarelevanter Praktiken sowie ein erhöhtes Bewusstsein für klimaschonende Bewirtschaftungsmethoden einen wesentlichen Beitrag leisten.

Zur Frage 10:

- Welche Auswirkungen auf die Treibhausgasbilanz hätte aus Sicht des Ministeriums eine Forcierung der Haltung von Zweinutzungsrasen bei Rind und Geflügel?

Dreiviertel der in Österreich gehaltenen Rinder zählen zur Zweinutzungsrasse Fleckvieh. Dieser im internationalen Vergleich sehr hohe Wert trägt bereits jetzt entsprechend zur Verringerung der Treibhausgasemission bei. Im Bereich der Geflügelzucht wurden in den letzten Jahren erfolgreiche Projekte zur Aufzucht der männlichen Küken aus der Legehennenproduktion umgesetzt, welche langfristig auch zu einer Entwicklung in Richtung Zweinutzungsrasen beitragen können.

Zu den Fragen 12 bis 15:

- Inwiefern ist eine Umstellung des Düngemittelmanagements zur Emissionsreduzierung geplant?
- Welche Maßnahmen sind seitens des Ministeriums zur Umstellung des Düngemittelmanagements zur Emissionsreduzierung geplant?
- Welche Maßnahmen sind darüber hinaus im Bereich der biologischen Landwirtschaft geplant?

- Welche Maßnahmen sind darüber hinaus im Bereich der konventionellen Landwirtschaft geplant?

Ein zentrales Instrument für die Umsetzung einer klimafreundlichen Landwirtschaft ist das Agrarumweltprogramm ÖPUL (Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft). Das ÖPUL zeichnet sich durch seine hohe Beteiligungsrate bei den landwirtschaftlichen Betrieben aus, durch die möglichst flächendeckend landwirtschaftliche Umweltleistungen in den Bereichen Klima, Boden, Gewässer und Biodiversität erbracht werden. Zu den klimaschutzrelevanten Zielsetzungen im ÖPUL zählen: Verringerter Einsatz von Betriebsmitteln und die Etablierung weitgehend geschlossener Nährstoffkreisläufe (z.B. Biologische Wirtschaftsweise), Anreicherung und Konservierung organischer Substanz in Ackerböden als Kohlenstoffspeicher, Erhaltung und standortangepasste Bewirtschaftung von Dauergrünland und Feuchtlebensräumen sowie die Weidehaltung von Rindern, Schafen und Ziegen.

Das derzeit laufende Agrarumweltprogramm ÖPUL 2015 liefert somit einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der klimarelevanten Treibhausgasemissionen. Im Zuge der laufenden Weiterentwicklung werden dementsprechende Aspekte auch in dem zukünftigen Agrarumweltprogramm implementiert und durch zusätzliche Anreize noch weitere Klimawirksamkeit entfalten.

Es wird zudem auf das österreichische Nitrataktionsprogramm hingewiesen, in dem düngungsrelevante Vorschriften enthalten sind, welche verpflichtend von allen Landwirtinnen und Landwirten einzuhalten sind. Die vom Fachbeirat für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz ausgearbeiteten und veröffentlichten Düngeempfehlungen werden regelmäßig auf Basis von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen überarbeitet und dienen als wesentliche Basis für die gesetzlichen Anforderungen und freiwilligen Agrarumweltmaßnahmen. Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus unterstützt Schulungen, Beratungen und Weiterbildungsaktivitäten zu den Themen Düngung und Stickstoffeinsatz.

Zur Frage 16:

- Welche Maßnahmen sind geplant, um Emissionen durch landwirtschaftliche Transporte zu senken?

Im laufenden Programm für Ländliche Entwicklung 2014-2020 werden Spritspartrainings und die Anschaffung von Reifendruckregelanlagen für Traktoren und Landmaschinen gefördert. Die angelaufene Förderung der Digitalisierung in der Landwirtschaft bietet weitere Ansätze

zur Optimierung der Logistik und der Transporte im landwirtschaftsnahen Bereich. Schon jetzt werden Parallelfahrassistenten für Traktoren in der Investitionsförderung bezuschusst.

Zur Frage 17:

- Welche Maßnahmen sind geplant, um Emissionen durch Traktoren und andere landwirtschaftliche Maschinen zu senken?

Die Umstellung von Traktoren und Arbeitsmaschinen auf alternative Antriebe und Treibstoffe wird bereits gefördert (z.B. Pflanzenöltreibstoff, Elektroantrieb, Spritspartraining). Hinsichtlich der Machbarkeit der landwirtschaftlichen Flottenumstellung auf Fischer-Tropsch-Treibstoff aus nachhaltig erzeugter Biomasse ist derzeit eine Studie in Ausarbeitung.

Zur Frage 18:

- Welche Maßnahmen sind im Bereich des Energieverbrauchs in der Landwirtschaft geplant?

Zur Erhöhung der Energieeffizienz auf landwirtschaftlichen Betrieben unterstützt das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus Bildungsprojekte, wie beispielsweise „Energieeffizienter Bauernhof A++“. Im Rahmen der Projekte wurden auch umfangreiche Informationsmaterialien zu den Themen Energieverbrauch und Energieeffizienz bereitgestellt.

Zur Frage 19:

- Auf welche Bereiche sollen sich geförderte Forschungen zum Thema klimataugliche Landwirtschaft fokussieren?

Forschungsthemen hinsichtlich Klimaschutz und Ressourceneffizienz in der Landwirtschaft sind dem Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus zu entnehmen. Abgeschlossene Projektberichte können in der Forschungsdatenbank DaFNE des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus unter www.dafne.at abgefragt werden.

Elisabeth Köstinger

